



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Monatsausgabe September 2023



Nachdenken über Politik!

Was hat sie mit uns zu tun?

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

von AL Leo Lugmayr

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
der Begriff „Politik“ begegnet uns täglich in
Gesprächen, Nachrichten und Diskussionen.
Was Politik bedeutet und wie und wo sie unse-
ren Alltag bestimmt, davon haben wir alle eine
Vorstellung und Meinung. Wie aber betrachten
junge Schülerinnen und Schüler „Politik“? Wel-
che Auffassungen haben sie von politischen
Strukturen? Wir möchten unsere Teilnehmen-
den in ihrer eigenen Lebenswelt abholen und
zeigen, dass Politik nicht nur fernab in Parla-
menten stattfindet, sondern auf allen Ebenen
des gesellschaftlichen Lebens eine Rolle spielt

und daher auch viel mit ihrem Alltag zu tun hat.
Im Workshop vermitteln wir, dass sie selbst täg-
lich politische Entscheidungen treffen und vor
allem, dass sie ihre politischen Interessen und
Meinungen auf vielen Ebenen auch einbringen
können. In der Demokratiewerkstatt und beim
Gestalten der eigenen Videos, Zeitungsarti-
kel und Podcast erfahren die Teilnehmenden
darüber hinaus, dass Politische Bildung Spaß
machen kann! Machen Sie sich bei der Lektüre
selbst ein Bild vom Interesse und Engagement
der Schülerinnen und Schüler bei der Erarbei-
tung politischer Themen.

Unsere Meinung zu Politik

Feta (15), Michael (14), Asim (15), Noah (15), Yamina (14), Mane (14)
und Kiana (14)

In unserem Artikel erklären wir euch, was Politik ist und was Politik für
uns bedeutet. Warum ist Politik für ein gutes Zusammenleben wichtig?
Glaubt ihr, dass es die Aufgabe der Politik ist, dass sich der Alltag und die
Lebensbedingungen der Menschen verbessern? Außerdem haben wir einer
Politikerin in einem Interview unsere Fragen gestellt.

Was bedeutet für uns Politik? Politik kann man
auf hundert Arten erklären. In der Politik wird
überlegt und diskutiert, was für ein gutes Mit-
einander wichtig ist. Dann werden Entscheidun-
gen getroffen und Gesetze gemacht. So regelt





Politik das Zusammenleben. In Österreich leben wir in einer Demokratie. Das bedeutet, dass die Bevölkerung in einer Demokratie mitreden und mitbestimmen darf. Wir wählen unsere Vertreter:innen, die in unserem Interesse Entscheidungen treffen und zum Beispiel Gesetze erarbeiten. Zusammengefasst kann man sagen, dass Politik wichtig ist, damit das Leben miteinander gut funktioniert: im öffentlichen und im privaten Leben! Zum Beispiel gibt es Gesetze im Bereich Jugendschutz – die sind zu unserem Schutz da! Oder Verkehrsregeln, die für geordneten Straßenverkehr sorgen und Chaos verhindern. Gesetze zum Umweltschutz sorgen dafür, dass wir in einer sauberen Umgebung leben und achtsam mit der Umwelt umgehen. Wir haben uns überlegt, was wir mit Politik zu tun haben. Wir finden, man sollte sich für Politik interessieren, weil sie Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens hat! Man sollte sich einbringen und die eigene Meinung zeigen! Zum Beispiel bei einer Demonstration, um Politiker:innen dazu zu motivieren, in unserem Interesse zu handeln. Denn sie sind unsere Vertreter:innen! Uns ist es wichtig, eine eigene Meinung zu haben und diese auch zu vertreten. Deswegen informieren wir uns auch gerne, weil wir uns eine eigene

Meinung bilden wollen! Und, wir interessieren uns für Politik, weil wir auf dem aktuellen Stand bleiben wollen. Wisst ihr jetzt, was Politik ist? Wir hoffen, wir haben das gut für euch erklärt. Zur Ergänzung haben wir eine Expertin interviewt, eine Politikerin. Frau Katharina Werner ist im Parlament als Abgeordnete tätig. Eine unserer Fragen war z. B.: Was bedeutet Politik für Sie? Ihre Antwort war: Politik ist für sie der Ort, wo man sich den Umgang untereinander ausmacht. Wir haben sie gefragt, ob es anstrengend ist, Politikerin zu sein? Sie meinte, dass das Leben als Politiker:in manchmal anstrengend sein kann, da man viele Termine hat. Es gibt aber natürlich auch viele positive Sachen und schöne Seiten an ihrem Beruf. Sie meinte, man lernt viele neue Leute kennen. Das ist ein Punkt, warum Sie gerne in der Politik arbeitet. Sie erzählte uns, dass sie sich als kleines Kind schon für Politik interessiert hat. Auf die Frage, wie es sich anfühlt, Politikerin zu sein, antwortete sie, dass sie davor Lehrerin war und sich noch immer wie eine Lehrerin fühlt – nur mit mehr Verantwortung, aber sie sei noch immer dieselbe Person wie zuvor.



Politikverdrossenheit! Was ist das?

Lilly (14), Linda (14), Alina (14), Stephanie (15), Sarah (15) und Isabella (15)

Das Ziel einer demokratischen Gesellschaft ist es, die Anliegen und Interessen der unterschiedlichsten Personen zu berücksichtigen, um im Endeffekt bestmögliche Entscheidungen zu treffen. Damit das funktioniert, braucht es die Beteiligung aller. Leider ist dies nicht immer der Fall. Ein Grund dafür ist Politikverdrossenheit. Mit diesem Thema haben wir uns auseinandergesetzt. Hier sind einige Fakten, die wir kennenlernen durften.

In Österreich darf man ab dem Alter von 16 Jahren z. B. die gewünschte Partei wählen, die die eigene Meinung am besten vertritt. Viele Jugendliche neigen dazu, sich an der Politik nicht zu beteiligen, da sie sich nicht verstanden fühlen und glauben, dass ihre Stimme keinen großen Wert hat. Wir glauben, dass es oftmals an einer trockenen Vermittlung von Politik liegt. Wenn das Interesse an der Politik im Jugendalter nicht genug gefördert wird, kommt es dazu, dass die Menschen sich in ihrem weiterführenden Leben wenig mit diesem Thema auseinandersetzen.

Politik:

Damit eine Gesellschaft funktionieren kann, braucht es Politik. Es gibt unterschiedliche Arten von Politik; im Grunde geht es um die Vereinbarung von unterschiedlichen Regeln, die das Zusammenleben organisieren sollen. Alle Mitglieder der Gesellschaft sind verpflichtet, sich an die Regeln zu halten. Falls dies nicht der Fall sein sollte, werden sie mit ebenso vereinbarten Konsequenzen bestraft.

Politikverdrossenheit:

Einige Menschen, die sich nicht an der Politik beteiligen, werden als „politikverdrossen“ bezeichnet. Dies kann durch fehlende Vermittlung oder das Gefühl, nicht ernst genommen bzw. nicht gehört zu werden, entstehen.

Das kann zu einem Problem für die Gemeinschaft führen. Wenn sich nur ein Teil der Bevölkerung an der Politik beteiligt, können nicht alle Interessen gleichermaßen vertreten werden, da die Politik nicht einmal weiß, dass diese Bedürfnisse bestehen. Wenn weniger Menschen mitbestimmen, besteht auch die Gefahr, dass diese zu viel Macht bekommen und dadurch Einzelne alles entscheiden.

Wann ist Politik unserer Meinung nach interessant? Wenn politische Entscheidungen Einfluss auf unsere Leben und unser Umfeld haben, finden wir Politik interessanter, als wenn nur über Aspekte berichtet wird, die überhaupt nichts mit uns zu tun haben. Politik wird auch

spannender, wenn Klarheit besteht und eine Sprache verwendet wird, die alle verstehen. Wenn man sich mit den Politikerinnen und Politikern mehr identifizieren kann, z. B. weil sie unserem Alter näher sind oder Anliegen teilen, die uns besonders wichtig sind, kann das Interesse an Politik gefördert oder geweckt werden.



Was sagen zwei Politiker zu dem Thema Politikverdrossenheit? Wir haben für euch nachgefragt!

Zu diesem Thema durften wir auch ein Interview mit den Politikern Johannes Hübner und Rudolf Taschner führen. Auf die Frage, wie sie Politikverdrossenheit definieren würden, beschrieben sie die Empfindung der Bevölkerung, dass eine Kluft zwischen den Wünschen der Gesellschaft und den Tätigkeiten der Politik besteht. Dazu trägt auch die Einstellung vieler Menschen bei, dass man selbst nichts in der Politik ausrichten könne.

Ein weiterer Punkt, den wir mit unseren Gästen thematisiert haben, war die Frage, inwiefern Politikverdrossenheit einer Demokratie schadet. Herr Hübner und Herr Taschner antworteten, dass es nicht so schlimm sei, wenn sich einzelne Personen nicht beteiligen, es aber ein Problem darstellen würde, wenn der Großteil der Bevölkerung nicht mitbestimmen würde. Wenn nur wenige an der Politik teilhaben, besteht eine größere Gefahr der Verbreitung radikaler Entwicklungen. Warum sind aber Menschen politikverdrossen? Gründe für Politikverdrossenheit sind laut unseren Gästen beispielsweise die

Wahrnehmung der Bevölkerung, von den Politikerinnen und Politikern nicht ernst genommen zu werden, der Mangel an Vermittlung von Informationen über das politische Geschehen sowie die Meinung vieler Jugendlicher, nicht gehört zu werden. Dies nennen die beiden unter anderem als einen Grund dafür, dass ein Großteil der jüngeren Generation politikverdrossen ist. Laut den interviewten Personen könnte man dieses Problem durch die Förderung des politischen Interesses in Schulen und privaten Haushalten beheben. Ebenso wäre die Auseinandersetzung mit diesen Themen über Plattformen in sozialen Medien hilfreich. Dadurch würde die Politik zugänglicher, verständlicher und interessanter für unsere Generation gemacht werden.



... Das meinen die Klassen und Lehrpersonen!

„Es hat uns, wie immer, sehr gut gefallen. Immer wieder ist es erstaunlich, welch tolle Ergebnisse nach vier Stunden intensiver Arbeit, auch dank der großen Kompetenz des Teams, erreicht werden. Wir kommen sehr bald wieder!“

3B, VS, Prandaugasse

„Wir haben den heutigen Workshop sehr genossen. Hierbei haben wir extem viel über die Neuen Medien erfahren und durften selbst eine Zeitung erstellen. Dies war eine tolle, neue Herausforderung. Macht weiter so!“

4D, MiM, Wendstattgasse

„Zum 4. Mal waren wir heut hier zu Gast - ein toller Workshop, der für jede:n passt. Gelernt haben wir heute zum Thema EU, mit Demokratie sind wir nun auf Du & Du. In zwei Tagen führt uns der Weg wieder ins Parlament, ab da man uns dann Profi nennt.“

2A, MS, Albrechtsberg

Gästebuch

„Wir möchten uns herzlich für die Organisation und Durchführung dieses Workshops bedanken! Das Arbeiten in Kleingruppen hat den Jugendlichen viel Freude und Spaß bereitet. Neben spannenden Inhalten, die zudem hervorragend vermittelt wurden, entstanden anregende Gespräche, die das Interesse der Schüler:innen weckten. Alles Liebe und bis bald!“

4S, MS Marc Aurel

„Ein wunderbarer Lehrausgang in unser Parlament, das jede:r Österreicher:in kennt.

Wir fanden in der Demokratiewerkstatt interessante Themen, unser politisches Engagement wurde geweckt, das kann uns keine:r nehmen.

Vielen Dank für das tolle Angebot hier, wir kommen wieder - das steht fest!“

BS für Handel und Administration, Längenfeldgasse

„Wir waren als Schule das erste Mal in der Demokratiewerkstatt. Uns hat das Angebot sehr gut gefallen und wir fanden es auch sehr lehrreich. Gerade die Themen Neue Medien und Fake News passen perfekt in die Lebensrealität der Schüler:innen. Auch das Personal war super und erarbeitete die einzelnen Aspekte toll mit den Jugendlichen. Wir freuen uns schon sehr auf die nächsten Workshops und werden gern wiederkommen!“

4A, MMS, Orth an der Donau

Unsere Gesetze

Valentina (9), Anton (9), Josef (9), Maya (8), Sila (8) und Isabella (9)

Gesetze sind für unser Leben sehr wichtig. Wir erklären euch, was Gesetze sind und wer sie vorschlagen kann.

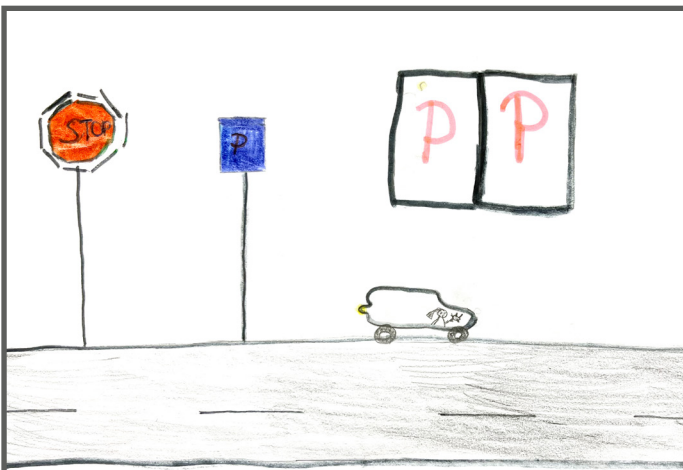
Gesetze sind Regeln, die uns sagen, was wir dürfen und was nicht. Gesetze sind wichtig, damit es keinen Streit gibt. Wir sind 18 Leute in der Klasse, die zum Teil unterschiedliche Ideen und Talente haben. Wenn wir alle machen würden, was wir wollen, würde es ein ganz schön großes Chaos geben. Damit das Zusammenleben gut funktioniert, haben wir Klassenregeln: z. B. während der Stunde leise sein und gut zuhören. Gesetze sind Regeln für ein ganzes Land. Alle müssen sich an die Gesetze von dem Land, in dem sie sind, halten. Wenn wir z. B. in die USA reisen, müssen wir uns an die Gesetze dort halten und nicht nur an die von Österreich. Es gibt viele Gesetze. Es gibt auch eigene Gesetze für uns: die Kinderrechte.



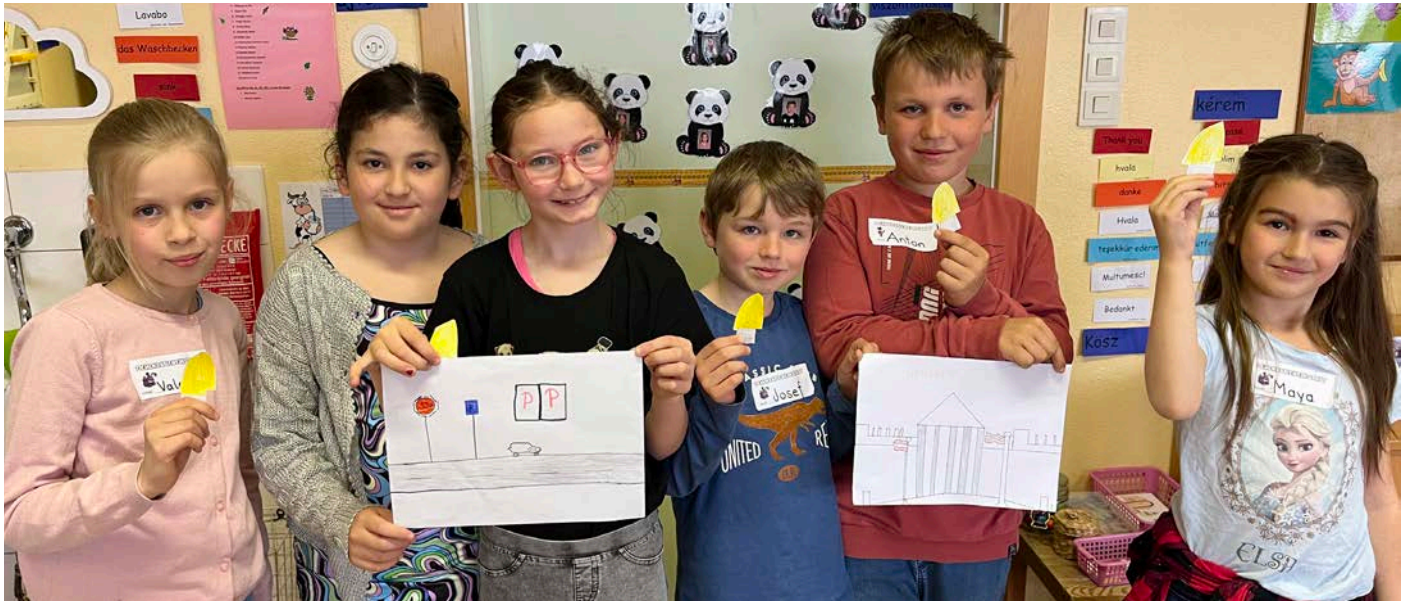
Für ein neues Gesetz braucht es zuerst eine Idee.

Wer kann Gesetze vorschlagen?

Für ein neues Gesetz braucht man einen Grund, z. B. wenn einem auffällt, dass etwas fehlt oder nicht funktioniert. Dann braucht es eine Idee, wie das besser gemacht werden kann. Diese Idee für ein neues Gesetz muss dann vorgeschlagen werden. Es gibt unterschiedliche Gruppen, die in Österreich Gesetze vorschlagen können. Das sind:



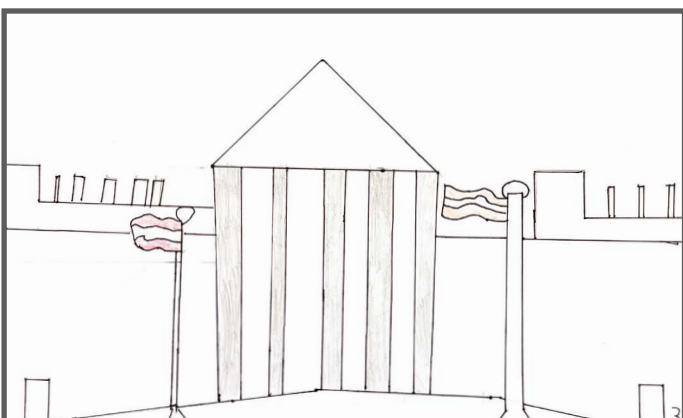
Verkehrsregeln schützen uns. Ohne diese Regeln würde es wahrscheinlich mehr Unfälle geben.



Auch wir können Ideen für neue Regeln haben!

- ♦ Regierung
- ♦ Nationalrat
- ♦ Bundesrat
- ♦ Volk

Damit die Bevölkerung ein Gesetz vorschlagen kann, müssen mindestens 100.000 Unterschriften von wahlberechtigten Bürgern und Bürgerinnen gesammelt werden. Das wird Volksbegehren genannt. Es wird nicht jedes Gesetz, das vorgeschlagen wird, auch beschlossen. Das Parlament entscheidet, welche Gesetze beschlossen werden und welche nicht.



Im Parlament werden unsere Gesetze beschlossen.

Wie erfahren wir von neuen Gesetzen?

Medien geben uns Bescheid, wenn neue Gesetze beschlossen werden. In Radio, Fernsehen, Zeitungen und im Internet wird darüber berichtet. Das ist sehr wichtig, weil wir sonst nicht wissen, was wir machen dürfen und was nicht. Es ist auch unsere Aufgabe, uns über die Gesetze zu informieren.

Virtuelle Tour durch das Parlament

Wir haben auch eine virtuelle Tour durch das Parlament gemacht. Dabei ist uns aufgefallen, dass es im Parlamentsgebäude viele Räume gibt, wie z. B. die Säulenhalle, den Nationalratssitzungssaal, den Bundesratssitzungssaal oder das Demokratikum.



Beitrag aus:

 **Demokratie** : online
werkstatt :

Gäste im Juni und Juli 2023 waren ...



**Henrike
Brandstötter
(NEOS)**



**Josef Broukal
(Medienexperte)**



**Christian Buchmann
(ÖVP)**



**Roland Fibich
(Medienexperte)**



**Fiona Fiedler
(NEOS)**



**Emmerich Gärtner-
Horvath
(Zeitzeuge)**



**Doris Hahn
(SPÖ)**



**Johannes Hahn
(EU-Kommissar)**



**Elisabeth Hewson
(Medienexpertin)**



**Günter Kovacs
(SPÖ)**



**Katharina
Kucharowits
(SPÖ)**



**Nico Marchetti
(ÖVP)**



**Sigrid Maurer
(Grüne)**



**Barbara Neßler
(Grüne)**



**Friedrich Ofenauer
(ÖVP)**



Andreas
Ottenschläger
(ÖVP)



Katarina Pacher
(Europaexpertin)



Martin Polaschek
(Bundesminister)



Ralph Schallmeiner
(Grüne)



Andrea Michaela
Schartel
(FPÖ)



Bernhard Schinwald
(Europaexperte)



Alois Stöger
(SPÖ)



Robert Stoppacher
(Medienexperte)



Katharina Werner
(NEOS)



Petra Wimmer
(SPÖ)

The power of diversity

Ansar (10), Adrian (11), Sameh (11), Somaya (10) und Leni (10)

In diesem Artikel geht es heute um die Macht der Vielfalt – das bedeutet auch unsere Überschrift.

Wir Menschen sind alle verschieden und das ist auch gut so! Wir unterscheiden uns z. B. durch: Gedanken, Herkunft, Lebensstil, Sprache, Meinungen, Geschlecht und noch durch einiges mehr. Obwohl wir alle verschieden sind, sind wir alle Teil einer großen Gemeinschaft. Allen soll es gut gehen und niemand soll schlecht behandelt werden. Aber es passiert immer wieder, dass Menschen ausgeschlossen werden, das

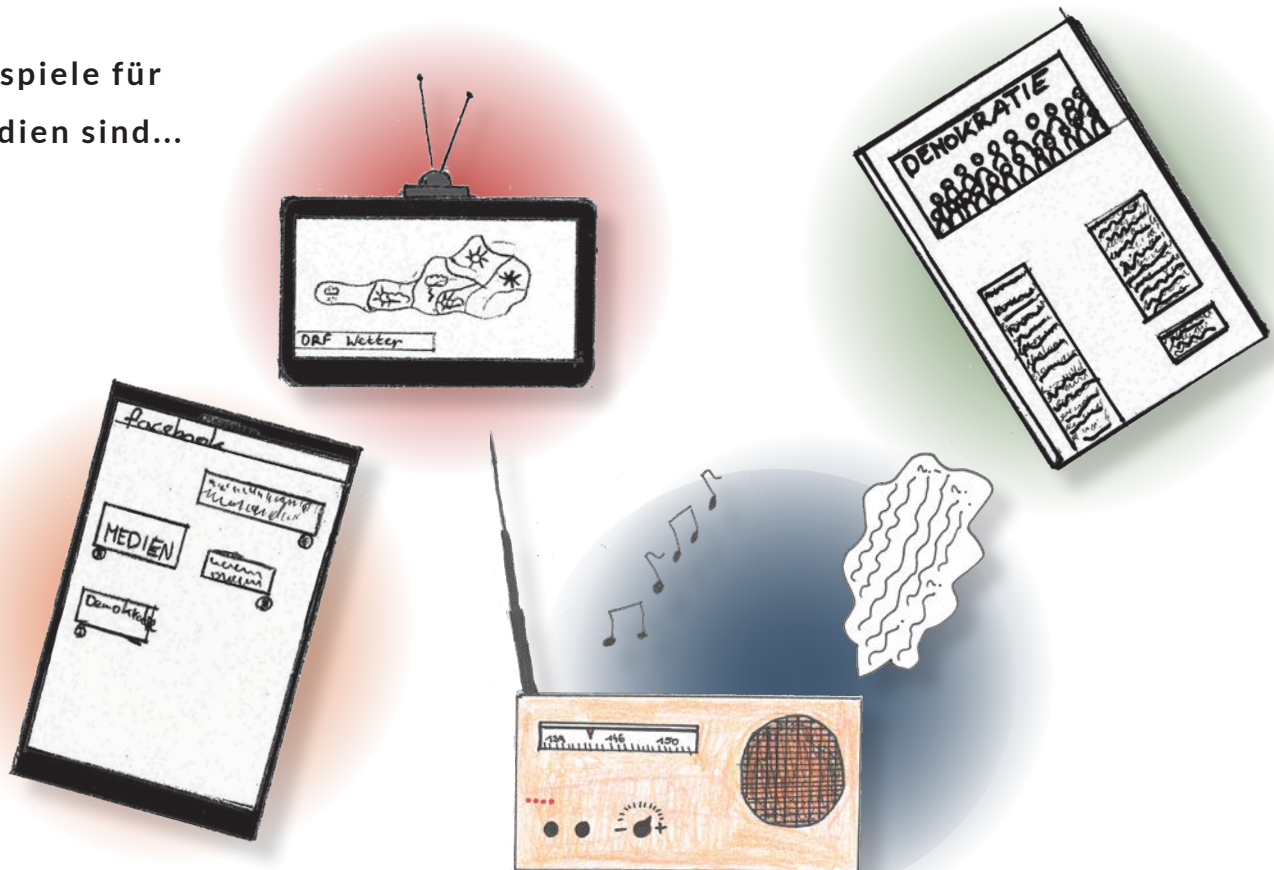
sollte aber nicht so sein. In einer Demokratie sollen alle Menschen gut leben können, egal wie unterschiedlich sie sind.



Warum sind Medien wichtig?

Hanna (12), Alysha (12), Carolina (12), Lena (12) und Ryan (13)

Beispiele für
Medien sind...



Wie wichtig sind Medien und Meinungsvielfalt? Das erklären wir!

In Österreich gibt es eine sehr große Medien-
vielfalt (wie Radio, Zeitungen oder Internet),
so können sich alle Menschen informieren, z. B.
was in der Politik geschieht. Die Medien haben
eine wichtige Rolle im Prozess der Meinungs-
bildung. Daher haben sie auch eine bestimmte
Aufgabe in einer Demokratie. Zwei der Aufga-
ben sind u.a. die Informationsfunktion und die
Meinungsbildungsfunktion. Die Informations-



funktion bedeutet, dass die Medien die Menschen über das öffentliche Geschehen informieren. Die Medien sollen dabei die Bürger:innen sehr gut und ausführlich informieren. Sehr wichtig ist, dass die Menschen über die Handlungen und Absichten von Politikern und Politikerinnen und deren politische Entscheidungen Bescheid wissen. Meinungsbildungsfunktion heißt, Medien helfen uns, indem sie uns mit Informationen versorgen eine eigene Meinung zu bilden. Die Medien können auch schwierige Themen erklären. Es können aber auch ver-



schiedene Ereignisse aus mehreren Blickwinkeln dargestellt werden, gerade dann, wenn es viele Meinungen zu einem Thema gibt.

Eine weitere Funktion ist die Kontrolle der Arbeit von Politiker:innen. Der Journalist Josef Broukal sagte uns in einem Interview, dass es die Aufgabe der Medien in einer Demokratie sei, über Dinge zu berichten, die wir selbst nicht erfahren können. Er berichtete uns auch, dass es ohne verantwortungsvolle Medien viele falsche Informationen gäbe und es wäre sehr schlecht, wenn wir über politische Angelegenheiten falsch informiert würden. Wir würden nicht die Wahrheit erfahren und nicht wissen, welche Gesetze zurzeit gelten. Die Menschen könnten manipuliert werden, wenn sie keine Ahnung hätten. Deshalb ist es wichtig, dass es unabhängige Medien gibt.

Medien sind unserer Meinung nach in einer Demokratie wichtig, um eine eigene Meinung zu bilden. Wenn wir eine eigene, gut informierte Meinung haben, dann können wir gut mitbestimmen.



Politik ist alles!

Louis (10), Emil (9), Kyrah (10), Anna (10), Paul (10) und Daniel (11)



Die Politik ist super wichtig. In diesem Artikel erfahrt ihr, warum das so ist.

Wir haben uns heute angeschaut, was Politik eigentlich ist. Wir haben herausgefunden, dass Politik mit allem zu tun hat. Egal, ob es sich um Gesetze, Tiere, Gebäude, Wasser, Essen oder Videospiele, wie Minecraft handelt: Alles wird in der Politik besprochen. In der Politik geht es darum, dass wir uns ausmachen, wie wir gut und fair miteinander leben können. Aus diesem Grund ist Politik für uns alle wichtig, auch wenn sie manchmal schwer zu verstehen ist. Trotzdem sollten wir uns alle für die Politik interessieren und uns an ihr beteiligen. Das können wir indem wir z. B. unsere Meinung sagen, mit

anderen Leuten diskutieren, demonstrieren oder mit Politikern und Politikerinnen sprechen, so wie wir das heute gemacht haben. Wir haben über dieses Thema auch mit zwei Abgeordneten





Das Parlament ist ein wichtiger Ort der Politik.

zum Nationalrat, Frau Sibylle Hamann und Frau Petra Tanzler, ein Interview geführt. Wir haben sie gefragt, was sie unter Politik verstehen. Für sie ist Politik, mitzubestimmen und gemeinsam Dinge ändern zu wollen. Natürlich hat Politik auch ganz viel mit Gesetzen zu tun. Wir haben sie auch gefragt, wie schwer es ist, Politik zu machen. Sie haben geantwortet, dass es unterschiedlich schwer oder leicht ist. Manchmal

kann es sehr schwer, manchmal sehr leicht sein. Eine weitere Frage war, wie das Leben ohne Politik wäre. Die Antwort war, dass dann alle machen könnten, was sie wollen, und sich die Stärkeren immer durchsetzen würden. Außerdem haben sie uns erzählt, dass sie für ihre Arbeit auch schon ins Ausland fahren mussten. Das Interview war sehr, sehr interessant. Schön, dass wir diese Chance hatten. Vielen Dank!



Politiker:innen vertreten ihre Meinungen bei Reden. Auch das ist natürlich Politik.



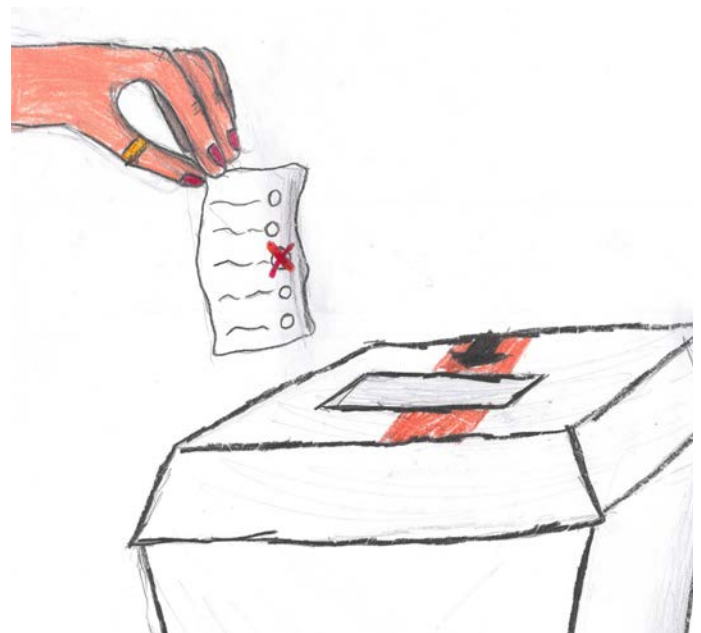
Wer macht die Regeln in der EU?

Frieda (12), Lenny (12), Christof (11), Sophie (12), Anton (11),
Caspar (11) und Giulia (12)

Die EU ist eine große Demokratie. Was das bedeutet und wie das funktioniert, erklären wir euch jetzt.

Weil die EU eine Demokratie ist, werden die Regeln nicht durch einige wenige bestimmt, sondern es sollen möglichst alle mitbestimmen können. In der EU leben ca. 450 Millionen Menschen. Wie kann hier Mitbestimmung funktionieren? Es gibt in der EU dafür drei Institutionen. Eine als Vertretung für alle Bürger:innen der EU, eine für die 27 Mitgliedsländer und eine für die gesamte EU. Das EU-Parlament wird alle fünf Jahre von den EU-Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt. Im Rat der EU sind die 27 Mitgliedsländer vertreten, denn dort treffen sich einzelne Regierungsmitglieder der Länder zu bestimmten Themen. Z. B. beim Thema Umwelt alle Umweltminister:innen. Die Kommission besteht ebenfalls aus 27 Mitgliedern und überlegt sich, was für die EU als Gesamtes

wichtig wäre. Sie macht Vorschläge für neue Regeln. EU-Parlament und Rat der EU beschließen gemeinsam neue Regeln.



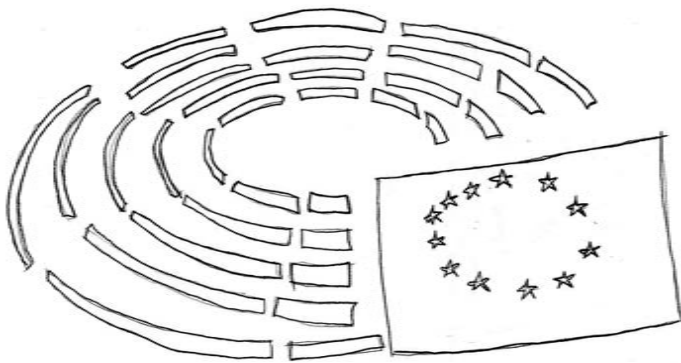
Demokratische Wahl in der EU. Das Bild zeigt einen Stimmzettel und eine Wahlurne.



Politiker:innen mit unterschiedlicher Meinung diskutieren auch mal etwas wilder. Manchmal kommt es zu richtigem Streit.

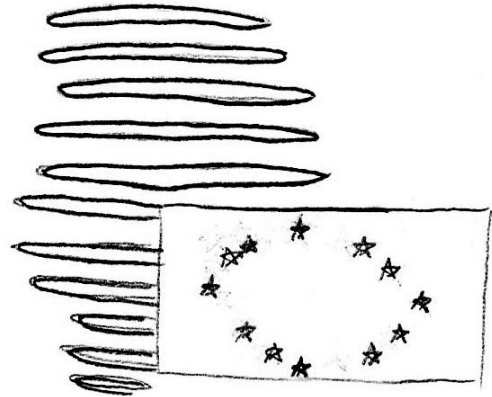


EU-Parlament



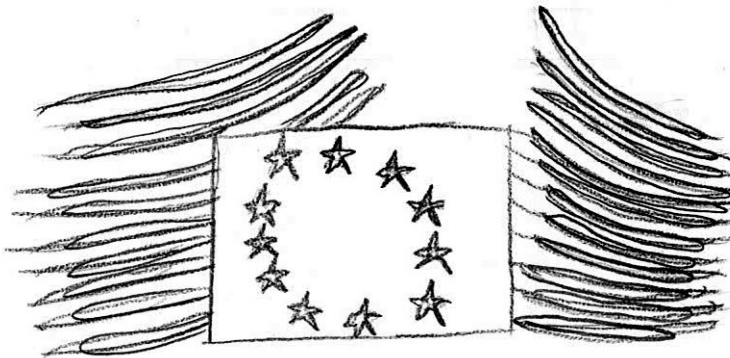
Im EU-Parlament gibt es insgesamt 705 Abgeordnete. Dort vertreten sie nicht nur ihr eigenes Land. Sie sind dafür da, den EU-Bürgerinnen und -Bürgern eine Stimme zu geben, von denen sie gewählt wurden.

Rat der EU



Beim Rat der EU nimmt immer ein:e Minister:in aus jedem Mitgliedsland teil. Jede:r Minister:in ist für ein bestimmtes Thema zuständig. Jedes halbe Jahr übernimmt ein anderes Land den Vorsitz im Rat.

EU-Kommission



Europäische
Kommission

Die EU-Kommission hat 27 Mitglieder und zwar: eine:n Kommissar:in aus jedem Land. Sie leiten die Verwaltung der EU und machen Vorschläge für neue Gesetze.

Die drei oben abgebildeten Logos sind von der Form her angelehnt an die echten Gebäude der Institutionen in Brüssel. Das EU-Parlament hat nicht nur einen, sondern zwei Standorte: in Brüssel und in Straßburg. Die kreisförmige Anordnung der Sitze ist aber sehr ähnlich.

Politik im Netz: Fluch oder Segen?

Christoph, Celina, Tabea und Sara

Die (politische) Informationsverbreitung hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Heutzutage werden die Informationen nicht nur über Medien wie die Zeitung verbreitet, sondern auch über das Internet und die sozialen Medien. Durch das Internet haben wir heute viele Informationen immer zur Hand. Dies bringt nicht nur Positives mit sich, sondern birgt auch die Gefahr für mehr Falschinformationen und Fake News.

Durch Nachrichten in digitalen Medien können verschiedene politische Perspektiven dargestellt werden, weil jede Person seine/ihre Meinung leicht einbringen kann. Dort können sich unterschiedliche Personengruppen zu einem bestimmten Thema austauschen und eigene Sichtweisen darlegen. So blüht der Meinungsaustausch auf. Ein Nachteil davon könnte allerdings sein, dass sich auch Nutzer:innen äußern, die sich nicht wirklich mit der Thematik auseinandersetzen und sich daher nicht auskennen. So kann es zur Verbreitung von Falschmeldungen, wie Fake News, kommen. In der Zeit der Corona-Pandemie wurden beispielsweise die sozialen Netzwerke mit solchen Infos überflutet, wodurch es schwieriger wurde, einen Überblick über die aktuelle Situation zu bekommen.

Für Politiker:innen ist das Internet dennoch ein optimaler Weg, eigene Positionen zu präsentieren, denn dadurch können sie eine große Menge ansprechen und haben viel Reichweite. Gerade Jugendliche gelangen durch das Internet leichter und schneller an Informationen über politischen Akteur:innen als durch Printmedien.

Auch wir haben Einfluss darauf, was ins Internet kommt und wie es sich verbreitet. Durch das Liken und Kommentieren beschleunigen wir das Verbreiten von Neuigkeiten im Internet. Somit übernimmt jeder und jede von uns eine gewisse Verantwortung in der Onlinewelt. Dennoch nehmen viele diese Verantwortung nicht wahr und denken, dass die Anonymität im Netz ihnen eine bestimmte Sicherheit gibt. Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass das Internet viele Vorteile bietet, aber auch viele Nachteile, die vielleicht nicht immer leicht voneinander zu trennen sind. Daher wollen wir darauf aufmerksam machen, dass es Konsequenzen hat, was man im Internet macht: egal, ob man etwas liked, kommentiert oder auf etwas klickt.



Beitrag aus:

Lehrlingsforum
der Demokratiewerkstatt

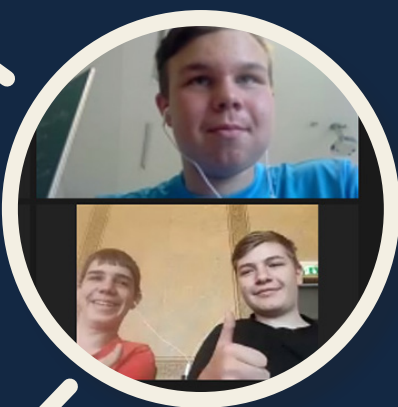
DemokratieWebstatt: Chat zum Thema Menschenrechte



Eva Blimlinger
(Grüne)



Petra Bayr
(SPÖ)



Stephanie Krisper
(NEOS)



Markus Leinfellner
(FPÖ)



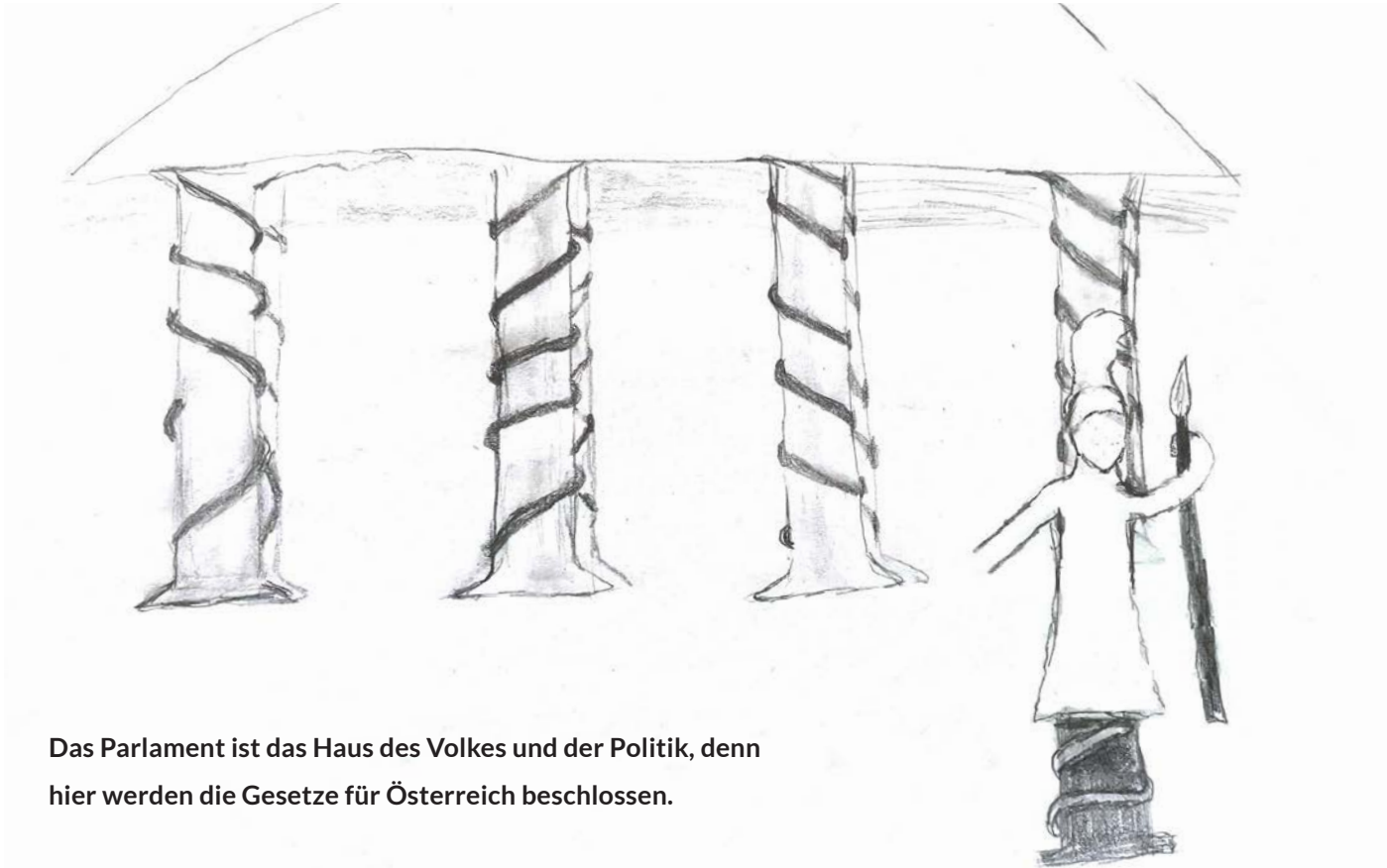
Im Videochat der DemokratieWEBstatt konfrontierten Schüler:innen der Mittelschule und Musikmittelschule Gerlitz Hartberg (Stmk) die Nationalratsabgeordnete Petra Bayr (SPÖ), Bundesrat Markus Leinfellner (FPÖ) und die Abgeordneten Eva Blimlinger (Grüne) und Stephanie Krisper (NEOS) mit einem breiten Spektrum an Fragen zum Thema „Menschenrechte“.

Die Schüler:innen aus der Steiermark hatten zahlreiche Fragen zur aktuellen Menschenrechtssituation. Dabei wurden die Geschichte der Menschenrechte und ihre wichtigsten Stationen ebenso diskutiert, wie Menschenrechtsverletzungen durch Kriege und Konflikte sowie auch die Wahrung der Menschenrechte in Österreich. Obdachlosigkeit, Barrierefreiheit, Klimademos sowie Maßnahmen zur Stärkung der psychischen

Gesundheit mit Augenmerk auf die Schulen waren einige der vielen weiteren Themen dieses hochspannenden Chats. Nach den Sommerferien findet der nächste Videochat der DemokratieWEBstatt statt.

Haus des Volkes und der Politik

Marlene (13), Emma (12), Tergel (13), Magdalena (12), Katrin (12) und Lana (13)



Das Parlament ist das Haus des Volkes und der Politik, denn hier werden die Gesetze für Österreich beschlossen.

Das österreichische Parlament

Das Parlament ist das Gebäude in Wien, in dem unsere Vertreter:innen sitzen. Der Begriff steht auch für die beiden Kammern, die gemeinsam über die Gesetze in Österreich diskutieren und diese beschließen. Diese Kammern sind der Nationalrat und der Bundesrat. Sie beschließen gemeinsam die österreichischen Gesetze und kontrollieren die Regierung. Bei den meisten Gesetzen gilt, wenn die Mehrheit des Parlaments dafür ist, wird es beschlossen. Bei Gesetzen im Verfassungsrang müssen zwei Drittel der Abgeordneten dafür sein, um sie zu beschließen.

Nationalrat

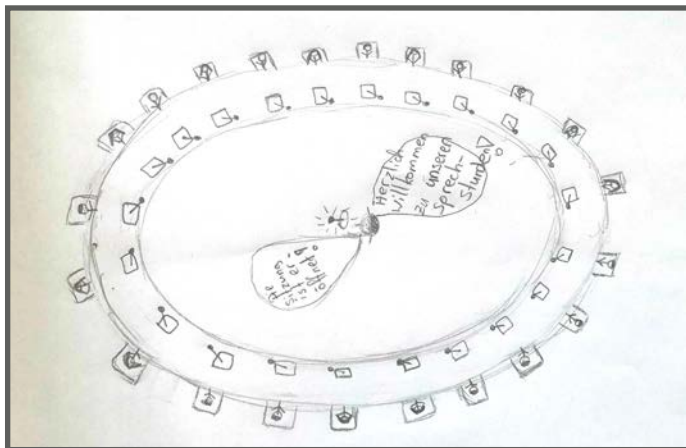
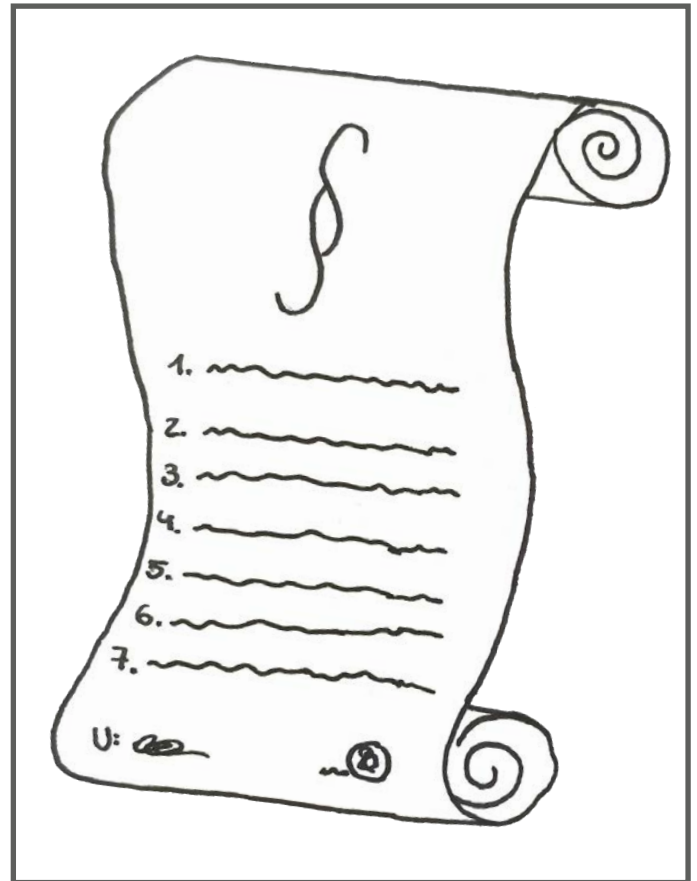
Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten, die alle fünf Jahre bei der Nationalratswahl von allen wahlberechtigten Bürgern und Bürgerinnen neu gewählt werden.

Bundesrat

Der Bundesrat besteht aus 61 Mitgliedern (Stand 15.6.2023). Die Bundesräte und -rätinnen vertreten die Interessen und Anliegen der Bundesländer. Je nach Anzahl der Staatsbürger:innen im Bundesland, entsenden die Bundesländer unterschiedlich viele Mitglieder in den Bundesrat.

Bevor ein Gesetz im Nationalrat und im Bundesrat verhandelt wird, wird es in einem Ausschuss thematisiert. Was passiert in einem Ausschuss?

Im Ausschuss sitzt eine kleinere Gruppe von Parlamentariern und Parlamentarierinnen, die sich mit einem Thema gut auskennt. Im Ausschuss wird viel diskutiert. Es sitzen immer Mitglieder unterschiedlicher Parteien im Ausschuss. Die Aufgabe des Ausschusses ist es, ein mögliches Gesetz zu beraten. Es werden die Vor- und Nachteile sowie die Konsequenzen besprochen. Es gibt unterschiedliche Ausschüsse, die sich mit unterschiedlichen Themen befassen.



In einem Ausschuss wird intensiv über ein mögliches Gesetz diskutiert, bevor darüber abgestimmt wird.

Wir alle müssen uns an die Gesetze halten. Daher ist es wichtig, dass viele Meinungen miteinbezogen werden, bevor die Gesetze beschlossen werden.

Unsere Meinung

Es ist wichtig, dass viele Meinungen einfließen können, bevor Gesetze beschlossen werden.

Weil wenn nur eine Person oder Gruppe entscheiden würde, wäre die Macht in einer Hand und das wäre nicht demokratisch! Ohne Parlament gäbe es keine Demokratie, daher ist es sehr wichtig fürs Volk.

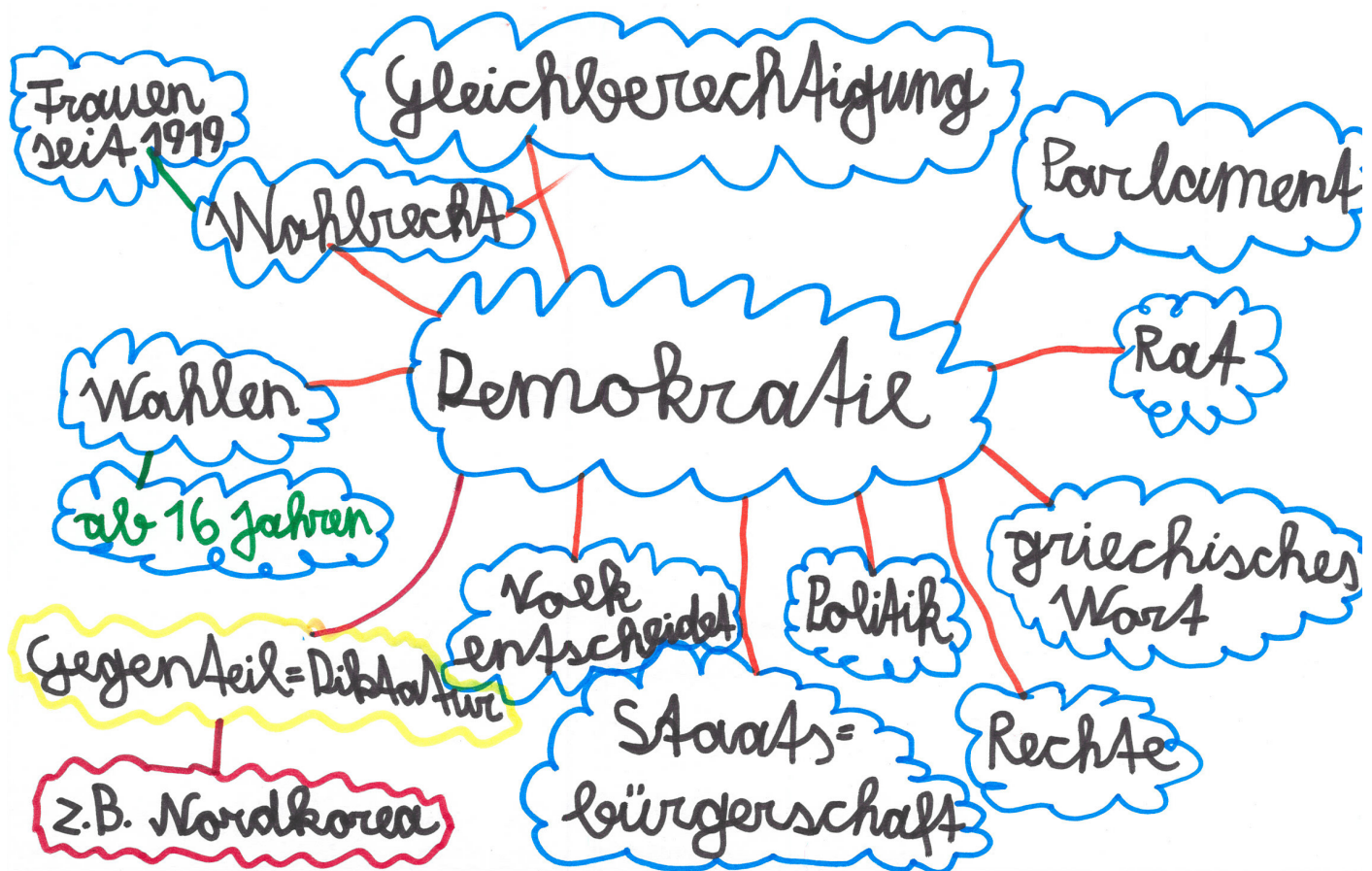


Beitrag aus:

 **Demokratie** : online
werkstatt :

Demokratie - gestern und heute

Anna Vanessa (13), Lucas Anton (14) und Maximilian (14)



Was bedeutet Demokratie? Sind alle gleichberechtigt? Das erklären wir in unserem Artikel.

In Griechenland sind die ersten Formen von Demokratie ausprobiert worden. Daher kommt das Wort Demokratie auch aus dem Griechischen. Demokratie bedeutet, dass das Volk mitentscheidet. In der Demokratie dürfen die Bürger:innen unter anderem mitentscheiden, wer das Land regiert und bei wichtigen Entscheidungen, wie z. B. dem EU-Beitritt Österreichs, mitbestimmen. Man darf erst ab dem 16. Geburtstag mit österreichischer Staatsbürgerschaft wählen. Bei Gemeinderatswahlen dürfen

auch Menschen, die EU-Bürger:innen anderer EU-Länder sind, wählen. In einer Demokratie hat die Bevölkerung, anders als in einer Diktatur, viele Rechte. In einer Demokratie sind die Bürger:innen gleichberechtigt. Das war nicht

Wahlrecht

Das Wahlrecht regelt, wer in einem Land wahlberechtigt ist. In Österreich darf man ab 16 Jahren, wenn man die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, wählen.

immer so in Österreich. Früher, zur Zeit der Monarchie, durften zum Beispiel nicht alle wählen. Besonders Frauen waren stark benachteiligt. Immer mehr Frauen wollten sich an der Politik beteiligen, deswegen fand 1911 zum Beispiel in Wien eine Demonstration für das Frauenstimmrecht mit rund 20 000 Teilnehmerinnen statt. 1918 wurde dann das allgemeine Wahlrecht beschlossen. Seitdem dürfen alle Staatsbürger:innen ab einem bestimmten Alter wählen. Bei der Nationalversammlung 1919 kandidierten auch acht Frauen, die es schließlich geschafft hatten, bei der Wahl genügend Stimmen zu erhalten, um einen Sitz im Parlament zu bekommen. Aus heutiger Sicht sind das nicht viele. Für die damalige Zeit war das aber besonders, da es die ersten Frauen im Parlament waren. Im Laufe der Zeit hat sich der Frauenanteil im Parlament langsam gesteigert. Im Jahr 2022 lag der Frauenanteil aber schon bei 43%.
Unsere Meinung: Wir sind froh, dass es heute

mehr Gleichberechtigung gibt und Männer und Frauen zumindest auf dem Papier gleich sind. Trotzdem passiert es, dass Frauen auch heute benachteiligt werden. Es sollte egal sein, welches Geschlecht jemand hat – jede Person sollte dieselben Möglichkeiten haben.

Frauen in der Politik - ein paar Beispiele:

- 1911 fand in Wien eine Demonstration für Frauenstimmrechte statt mit rund 20 000 Teilnehmerinnen.
- Bei der konstituierenden Nationalversammlung am 4. März 1919 wurden auch acht Frauen angelobt.
- Barbara Prammer war die erste Frau, die das Amt der Nationalratspräsidentin einnahm.
- Stand 2022 lag der Frauenanteil im Parlament bei rund 43%.



Freiheit und Demokratie

Ahmed (12), Mohamed (11), Selima (11), Leonie (9) und Anna (10)

Dass alle entscheiden können, ist in einer Demokratie wichtig. Wir können euch jetzt noch mehr dazu erzählen!

Wir haben überlegt, wo wir mitentscheiden können: in der Schule, im Parlament, bei der Arbeit, Zuhause, bei gemeinsamen Entscheidungen mit den Eltern, in der Freizeit, bei Wahlen, usw. Das hat mit der Politik in einer Demokratie zu tun! Aber was bedeutet Demokratie überhaupt? Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes. In einer Demokratie entscheiden die Leute zusammen. Damit alle mitentscheiden können, muss man z. B. wählen und Themen gemeinsam besprechen. In einer Demokratie kann man unserer Meinung nach besser leben, weil man Freiheit hat und selbst entscheiden kann. In einer Demokratie ist es wichtig einander zu

helfen, damit alle mitmachen können! Es kommen Personen mit ganz vielen verschiedenen Meinungen zusammen, aber alle haben dieselben Rechte. Entscheidungen trifft man gemeinsam, zum Beispiel durch Abstimmungen! Im Parlament wird gemeinsam diskutiert und dann werden wichtige Entscheidungen getroffen: die Gesetze.



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 13. September 2023 wurden berücksichtigt

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmer:innen des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4C, MS, Bahnhofstraße 5, 4100 Ottensheim

5AB, BG/BRG, Herrengasse 4, 3002 Purkersdorf

2C, Gymnasium und wirtschaftskundliches Realgymnasium, Kenyongasse 4-12, 1070 Wien

3B, VS Uttendorf, Schulstraße 30, 5261 Uttendorf

2B, BG, Rahlgasse 5, 1060

4A, GTVS, Grundäckergasse 14, 1100 Wien

4A, Erwin Moser VS, Obere Hauptstraße 5, 7122 Gols

Gemeinde-Servicezentrum Kärnten, Gobelsbergerstraße 5/1, 9020 Klagenfurt

3C, BG/BRG, Klosterrotte 1, 3180 Lilienfeld